

In Pension.

(Solo-Vortrag für einen Herrn.)

Mein Vater sprach einst zu mir:
„Weißt Du, was das Beste ist?
„Werde, da die Geschäfte alle
„Ueberfüllt — ein Pensionist.
„Natürlich, um dies zu werden —
„Mußt Du erst beim Militär
„Dienen treu dem Land und Kaiser,
„Dir verdienen Rang' und Ehr'!
„Fällst Du nicht im Schlachtgetümmel
„Mit der Waffe in der Hand,
„Wirst Du nur halbtodt geschossen,
„Sorgt für Dich das Vaterland.“
Ich hab' befolgt des Vaters Lehr'.
Jetzt, wo die Gicht mich ziehet schief
Und aus vielen andern Gründen,
Bin ich jetzt nicht mehr activ.
Mein Ideal ist nun der Erste,
Er ist meines Lebens Ziel.
Da geh' ich zum Gen'ralcommando,
Zugeknöpft und in Civil,
Bis zur Thür', wo Zahlamt steht,
Einen Bogen in der Hand,

Zum Beweis', daß ich nach lebe,
Für mein theures Vaterland.
Da leg' ich die Quittung nieder
Und schon fünf Minuten d'rauf
Zählt mir der Herr Rechnungs-rath
Dann auch gleich die Summe auf.
Da steht mancher General,
Um viele Gulden wegzutragen;
Doch er kann's nicht mehr verzehren,
Es fehlt ihm schon im Magen.
Da will ein Oberst bersten,
Weil ein Leut'nant vorne ist.
Wer früher kommt, malt zum ersten,
Pensionist ist Pensionist.
Und mach' ich einst die große Reise,
Ruhe dann im stillen Haus,
Zahlt man mir noch noblerweise
Eine Viertel-Jahrs-Gage aus.
Eine Rede und drei Salven
Folgen mir noch nach in's Grab,
Dann werd' ich schnell aus den Listen
Gestrichen eines Tages ab.
Meine Laufbahn ist zu Ende,
Ehrendvoll bin ich marschirt.
Petrus reicht mir dann die Hände —
Glücklich ist — wer pensionirt!

